



Chrischona-Gemeinde Kreuzlingen

Pastor Dr. Rainer Behrens

Romanshorneerstr. 29

CH-8280 Kreuzlingen

rainer.behrens@chrischona.ch

Büro: 0041 71 688 1546

Mobil Schweiz: 0041 79 634 2930

Mobil Deutschland: 0049 173 3160338

www.chrischona-kreuzlingen.ch

Wort zum Tag: Blick zurück im Dank

Gedenke der vorigen Zeiten und hab Acht auf die Jahre von Geschlecht zu Geschlecht. Frage deinen Vater, der wird dir's verkünden, deine Ältesten, die werden dir's sagen. (5. Mose 32,7)

Gott hat sich selbst nicht unbezeugt gelassen, hat viel Gutes getan und euch vom Himmel Regen und fruchtbare Zeiten gegeben, hat euch ernährt und eure Herzen mit Freude erfüllt. (Apostelgeschichte 14,17)

Allerheiligen, Volkstrauertag, der Ewigkeitssonntag oder Totensonntag, in den Ländern des Commonwealth der Remembrance Day – der November ist jedes Jahr der Monat des Erinnerns. Zum Erinnern ruft uns auch unsere heutige Losung auf.

Gedenke der vorigen Zeiten – in 5. Mose 32 taucht diese Aufforderung im so genannten *Lied des Mose* auf, in dem Mose das oft halsstarrige Volk Israel an all die Wohltaten erinnert, die Gott dem Volk erwiesen hatte. Mose sagt:

Als der Höchste den Völkern Land zuteilte und der Menschen Kinder voneinander schied, da setzte er die Grenzen der Völker nach der Zahl der Söhne Israels. 9 Denn des HERRN Teil ist sein Volk, Jakob ist sein Erbe. 10 Er fand ihn in der Wüste, in der dürren Einöde sah er ihn. Er umfing ihn und hatte Acht auf ihn. Er behütete ihn wie seinen Augapfel. 11 Wie ein Adler ausführt seine Jungen und über ihnen schwebt, so breitete er seine Fittiche aus und nahm ihn und trug ihn auf seinen Flügeln. 12 Der HERR allein leitete ihn, und kein fremder Gott war mit ihm. 13 Er ließ ihn einberfahren über die Höhen der Erde und nährte ihn mit den Früchten des Feldes und ließ ihn Honig saugen aus dem Felsen und Öl aus hartem Gestein, 14 Butter von den Kühen und Milch von den Schafen samt dem Fett von den Lämmern, feiste Widder und Böcke und das Beste vom Weizen und tränkte ihn mit edlem Traubenblut.

Wenn Sie sich heute morgen oder später im Verlauf des Tages einmal Zeit nehmen und auf Ihr Leben zurückzuschauen, wie wird der Blick zurück aussehen? Wird es überwiegend ein Blick zurück im Zorn sein, oder überwiegend ein Blick zurück im Dank? Auf jeden Fall sollte der Blick zurück ehrlich sein. Es bringt ja nichts, die schlimmen Erfahrungen der Vergangenheit nur zu verdrängen oder schön zu färben.

Das ehrliche Erinnern auch an Schmerzhaftes im Leben ist also das eine. Mit all den schmerzhaften Erinnerungen gilt es, so umzugehen, dass sie ihre negative Macht über uns verlieren. Das bedeutet oft: Den Verursachern der schmerzhaften Erfahrungen zu vergeben. Dem Gleichnis vom unbarmherzigen Gläubiger in Matthäus 18,23-35 zufolge kann derjenige am besten vergeben, der sich bewusst ist, was Gott ihm selbst alles vergeben hat. Vergebung von Gott zu empfangen und als ein Begnadigter anderen zu vergeben und Gnade walten zu lassen ist eine der wichtigsten geistlichen Übungen, die uns psychisch gesund machen und erhalten. Ich ermutige Sie sehr dazu – alleine oder mit Hilfe eines echten Seelsorgers.

Das andere beim Blick zurück ist dann aber die Dankbarkeit für alles Gute, das wir in unserem Leben erfahren haben. Ich vermute, dass das Gute im Leben vieler Menschen überwiegt. Dafür gilt es, echte Dankbarkeit zu empfinden und auszudrücken. *Gott hat sich selbst nicht unbezeugt gelassen, hat viel Gutes getan und euch vom Himmel Regen und fruchtbare Zeiten gegeben* – wann und wo war das in Ihrem Leben besonders der Fall? Was löst das bei Ihnen aus? Wofür können Sie beim Blick zurück besonders dankbar sein?

Mir fällt gleich eine ganze Reihe von Dingen ein, für die ich sehr dankbar bin. Da war die Grundschullehrerin, die uns das Lesen, Schreiben und Rechnen beigebracht und damit Welten erschlossen hat, die Millionen von Analphabeten auf dieser Welt schlicht und einfach verschlossen bleiben. Da war die lebendige christliche Jugendarbeit, in der ich mit 13 Jahren zum Glauben an Jesus gekommen bin und die meinem gesamten weiteren Lebensweg die entscheidende Richtung gegeben hat. Da waren die Eltern, die mir den Freiraum gaben, mich persönlich und beruflich so zu entwickeln, wie ich es wollte und nun Schritt für Schritt als Wegführung Gottes erkennen kann. Da waren prägende Menschen, die Orientierung und Rat bei wichtigen Lebensentscheidungen gaben. Da war und ist meine Frau, mit der ich mein Leben durch dick und dünn teilen kann. Da war und ist die Literatur, die Musik, die Reisen, die Freunde und und und.

Wie sieht Ihre Liste der dankbaren Erinnerungen aus? Vielleicht ist sie länger, vielleicht kürzer als meine. Entscheidend ist letztlich nicht die Länge der Liste, sondern die Dankbarkeit, die ich in meinem Herzen entwickeln kann. *Sagt Dank Gott dem Vater allezeit für alles* – dazu fordert Epheser 5,20 auf. Ich will heute wenn nicht gleich für alles, so doch schon mal für alles Gute in meinem Leben Gott zutiefst dankbar sein.